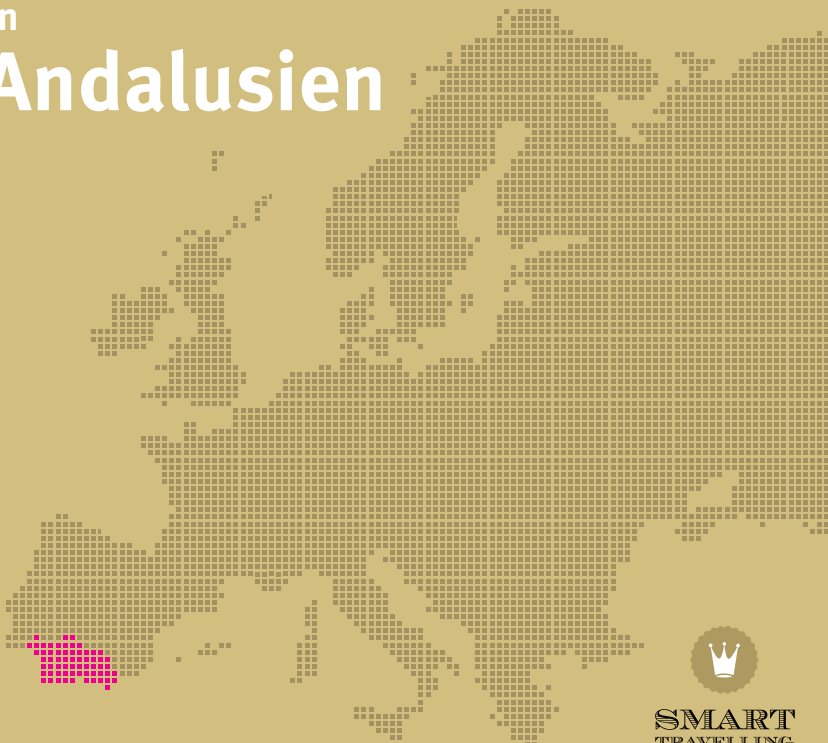




Süddeutsche Zeitung **Edition**

Eine perfekte Woche ...

in
Andalusien



**SMART
TRAVELLING**





CORTIJO DEL MARQUÉS

Der Weg in das Landhotel führt durch Olivenhaine hinein in die schönste Abgeschiedenheit. Einst war das Anwesen ein Frauenkloster, im 17. Jahrhundert siedelte sich hier ein Marqués mit 30 Familien an – und heute ist es ein Hideaway, in dem die Österreicherin Silvia Roth-Bruggers ihre Gäste umsorgt.

Nur 30 Autominuten von Granada entfernt, ist man hier in einer anderen Welt, in der in schattigen Innenhöfen Brunnen plätschern und Kräuter duften. Die Namen der zehn Zimmer und Suiten erzählen, wie sie sind, „La Iglesia“, weiß und erhaben, oder „El Palomar“, der Taubenschlag, zu dem eine alte Treppe hoch hinauf führt, in einen kathedralenhaften Raum, in dem die steinernen Nistplätze heute als Paravents dienen, die das romantische Eisenbett von dem Wohnraum und dem offenen Bad abtrennen. Alles ist ausgesucht eingerichtet, schlicht und völlig kitschfrei. Die Gäste kommen aus aller Welt, morgens frühstückt man im ehemaligen Pferdestall, und abends wird hier mediterrane Küche serviert – mit Zucchini, Paprika und Tomaten aus dem eigenen Biogarten, Fleisch und Fisch. Herrlich erfrischend die Melonensuppe, kalt und weiß wegen der hineingerührten Sahne, köstlich der Kabeljau mit Aioli-Kruste, und dazu gibt es den leichten feinen Weißwein Mencal 2012 aus der Region. Den kann man auch auf der Terrasse genießen, denn auf über 800 Metern gelegen, wird es hier selbst an heißen Tagen abends angenehm.

3 Cortijo del Marqués **Adresse:** Camino del Marqués s/n,
A44 – Ausfahrt 108, 18220 Albolote (Granada)
Tel: 0034 958 340077 **Internet:** www.cortijodelmarques.com
Preise: DZ ab 90 Euro inkl. Frühstück











Ein Gespräch mit Silvia Roth-Bruggers

Besitzerin des Cortijo del Marqués

Kommen Sie aus der Hotelbranche?

Nein, ganz und gar nicht. Ich war in der Computerbranche, mein Mann ist Banker. Wir haben den Cortijo zufällig entdeckt, als wir noch in Madrid wohnten und auf der Suche nach einem Wochenendhaus waren – und plötzlich hatten wir dieses Anwesen. Es kam zu uns.

Und dann haben Sie es in ein Hotel verwandelt?

Es war schon zuvor eines, lag aber seit Jahren in einem Dornröschenschlaf. Wir haben zwar keine Erfahrung im Hotelbereich, aber jede Menge Leidenschaft. Und was ganz wichtig ist: Wir verstehen die Mentalität der Gäste, denn sie ist unserer sehr ähnlich.

Wie sind Sie selbst nach Spanien gekommen?

Auf vielen Umwegen. Ich bin eigentlich aus Graz, habe meinen Mann, der Holländer ist, in Prag kennengelernt, wir haben in Amsterdam und Hongkong gelebt, und unsere Kinder sind in Madrid zur Welt gekommen.

Die Einrichtung ist sehr besonders. Haben Sie da Hand angelegt?

Ich will mich nicht mit fremden Federn schmücken, denn wir mögen es authentisch und haben vieles deshalb beibehalten. Auf eine Art sind wir da sehr konservativ und wollen Dinge, die schön sind, nicht mit Modernem stören. Auch bin ich eher minimalistisch, das ist mein Geschmack.

Was machen Ihre Gäste am liebsten?

Am Vormittag fahren viele nach Granada, an den Strand oder in die Sierra Nevada. Dann kommen sie zurück und relaxen am Pool, dem wohl einzigen, der an eine Kapelle grenzt. Es gibt den ganzen Tag Tapas, kein Fernsehen und Wi-Fi nur auf Anfrage, die Gäste genießen diese Auszeit sehr.